

Deutsche Nachrichten für Litauen

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS

Erscheinet wöchentlich einmal. Erschließungstag: Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6.— Lit., halbjährlich 3.50 Lit., vierteljährlich 2 Lit., monatlich 1 Lit. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Petizeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-spaltige Petizeile oder deren Raum 40 Cent; die 2-spaltige Petizeile oder deren Raum 30 Cent. Redaktionsabschluss für den Abdruck und Abänderungen vorzunehmen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge wird keine Verantwortung übernommen. Geschäftst. und Schriftleitung: Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 2-30-60. Geschäftst. v. 8-2 Uhr. Sprechstunden des Schriftleiters v. 9-10 Uhr.

Wechsel in der Schriftleitung

Mit der heutigen Ausgabe übernimmt die Schriftleitung der „Deutschen Nachrichten“ Kam. Richard Rossman, der Mitbegründer der Zeitung ist und seit Gründung derselben Mitglied der Schriftleitung war. Während der Jahre 1932-35 war Kam. R. Rossman bereits verantwortlicher Schriftleiter. Infolge seines zwangsweisen Wohnsitzwechsels im Jahre 1935 mußte er vom Schriftleiterposten zurücktreten.

Die bekannten im Umlauf befindlichen Listen zur Sammlung von Unterschriften sind bis auf weiteres hinfällig.

Deutsche Jugendwettkämpfe in Riga

Die deutschen Jugendwettkämpfe in Riga werden trotz der jetzigen Lage wie vorgesehen durchgeführt. Am Sonntag, dem 24. September finden die Hauptkämpfe statt.

Deutsche Partei in der Slowakei

Die Deutsche Partei, die einzige politische Organisation des Slowakeideutschtums, umfaßt heute bereits 55 000 Mitglieder, die in 128 Ortsgruppen und in 7 Kreisen zusammengefaßt sind.

Soldat und Schriftleiter

Der Hauptschriftleiter der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ Dr. Müller-Haefeler starb den Flieger-

Der Soldat Dr. Mart. Müller-Haefeler, der Verlagsdirektor und Hauptschriftleiter der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ ist im Kampf um die Freiheit Deutschlands, wie schon in der vergangenen Folge unserer Zeitschrift berichtet worden ist, als Flieger gefallen. Er hat schon einmal vor vielen Jahren sein Leben für Ostpreußen und besonders für Königsberg in die Schanze geschlagen. Er hat damals zu denjenigen gehört, die nach Beendigung des Weltkrieges als letzte am Feind geblieben waren und in Königsberg die Kämpfe gegen Spartakus geführt haben. Müller-Haefeler ist am 2. August 1897 in Halle a. S. geboren. Siebzehnjährig ging er als Kriegsfreiwilliger ins Feld und machte den ganzen Weltkrieg an der Front erst als Kriegsfreiwilliger, dann als Offizier und Flieger mit. Das Eisenerz 11. und 1. Klasse, das Verwundetenausschreiben, das Frontehrenkreuz und das Fliegerbeobachtungsabzeichen zeigten seitdem, wo er damals stand. Seine soldatische Neigung führte ihn dazu, auch nach dem Ende des Krieges zunächst den grauen Rock anzubehalten. Er war während der Grenzschutzzeit als Beobachter und Mutant in der Fliegerstaffel 412 tätig, die von dem heutigen Generaloberst der Flieger Milch geführt wurde.

Wom Grenzschutz aus trat er zur Polizeifliegerstaffel Ostpreußen über und nahm hier an der Abwehr der spartakistischen Unruhen teil. Endlich litt es ihn nicht länger in der Polizei. Er schied aus, studierte und betätigte sich wenige Jahre in wirtschaftlichen Be-

rufen. Im Jahre 1925 wurde er in die Schriftleitung der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ aufgenommen und leitete hier bis 1929 den Handels- und Wirtschaftsteil.

Von diesem Jahre an bis zu seinem

Wieder „Deutsche Rundschau“

In Bromberg erscheint die „Deutsche Rundschau in Polen“, ein Blatt, das äußerlich den Charakter einer Familienzeitung hat. In den letzten Wochen gehörte persönliche Courage dazu, dieses Blatt zu schreiben und weiter erscheinen zu lassen. Ständig sah die polnische Untersuchungskommission neben den Schreibtischen.

Wer heute die „Deutsche Rundschau in Polen“ liest, die in dem nun vom deutschen Heer befreiten Bromberg wieder erscheint, soll nicht vergessen, im Impressum der Zeitung nachzulesen. Dort steht: „Hauptschriftleiter Gotthold Starke (von den Polen verhaftet)“. Brombergs Leiden aber spiegeln die Angelegenheiten der Zeitung wider. Es gibt keine anderen Anzeigen als die mit schwarzem Rand. Das Deutschland hat nichts anderes zu melden, als Tote über Tote.

Das Mittelblatt der „Deutschen Rundschau“ führt nicht mehr den Zusatz „in Polen“.

Einigung in Bildungsfragen zwischen Lettland und Estland

Die Vertreter des lettischen Bildungsforts, die zwecks Verhandlungen in Reval weilten, kehrten Ende voriger Woche wieder nach Riga zurück. Als Abschluß der Beratungen wurde von den Vertretern Lettlands und Estlands ein Protokoll unterzeichnet, das von den Bildungsministern beider Staaten bestätigt werden wird. In allen zur Beratung stehenden Fragen wurde eine Einigung erzielt.

Die letzten Liven

Am 6. August wurde in Mazirbe (Lettland) das Volkshaus der Liven eingeweiht und damit ein Mittelpunkt für die letzten Reste des im Aussterben begriffenen livischen Volksstammes geschaffen. Die Liven, von denen im Jahre 1881 noch 3562 Seelen, im Jahre 1925 noch 1238 und heute nur noch 900 gezählt werden, gehören der ugrofinnischen Sprachfamilie an. Sie sind Lutheraner und zählen neben den Altschweden der Insel Runda, den Norwegern und den Schweden zu dem größten Menschenschlag Europas. Sie haben vorwiegend braunes, seltener blondes Haar, graue oder braune Augen und einen mäßig langen, ziemlich breiten Kopf, wie Rolf Krause im „Völkervergleich“ vom 6. August 1939 berichtet. Der livische Einfluß auf die lettische Volkssprache ist nach Auffassung der Gelehrten ziemlich bedeutend und geht schon auf vorchristliche Zeit zurück. Das lettische Volk hat sich, mit Ausnahme der kleinen Gruppe in Mazirbe, fast völlig mit den Letten und Kuren verschmolzen. In den lettischen Küstenge-

bietertob führte er die Hauptschriftleitung des Blattes. Sofort als die ersten Ansätze zum neuen Aufbau einer deutschen Wehmacht sichtbar wurden, stellte er sich als Reserveoffizier wiederum zur Verfügung und diente unermüdet seine militärischen Lieblinge. Anfang dieses Jahres wurde er zum Major d. R. der Luftwaffe befördert. Am 1. Juli dieses Jahres übernahm er die Führung des gesamten Betriebes.

bieten ist dabei ein weitverbreiteter lettischer Dialekt entstanden, die sogenannte tahmische Mundart, die noch in starkem Maße an die finnischen Sprachen erinnert. Auch die im Lettischen auffallende Betonung der ersten Silbe mit allen sich daraus ergebenden Abweichungen vom litauischen wird auf livischen Einfluß zurückgeführt.

Der Vertreter der lettischen Regierung erklärte in seiner Rede, wie die „Rigische Rundschau“ mitteilt, daß das neue Vereinshaus ein sichtbares Zeichen des kulturellen Aufschwungs im erneuerten Lettland sei und daß das livische Volkshaus nicht nur den Liven, sondern auch den geistigen Bestrebungen des ganzen Umkreises dienen solle.

Schulen für die Volksdeutschen in Ungarn

Dem schon unter der Regierung Gömbös im Jahre 1935 verkündeten, aber bisher praktisch unwirksam gebliebenen Gesetz über die Minderheitenschulen in Ungarn soll durch eine Verfügung der ungarischen Regierung nunmehr praktische Wirksamkeit gegeben werden. Danach sollen in den Gemeinden, in denen der gesetzlich vorgesehene Mindestanteil der fremdsprachigen Bevölkerung vorhanden ist, schon im kommenden Schuljahr Grundschulen in der entsprechenden Sprache eröffnet werden. Diese Bestimmung kommt in erster Linie der volksdeutschen Bevölkerung in Ungarn zugute, für die die neue Maßnahme der ungarischen Regierung einen erfreulichen Fortschritt darstellt.

Schlag gegen die deutsche Presse in Brasilien

Der brasilianische Justizminister hat Mitte Juli eine Verordnung erlassen, nach der künftig alle Zeitungen, Zeitschriften und sonstige periodische Veröffentlichungen in ausländischer Sprache nur dann noch zugelassen werden, wenn sie neben dem ausländischen Text eine Uebersetzung der Nachrichten und Artikel in brasilianischer Sprache beifügen.

Als Begründung für diese merkwürdige Maßnahme wird angeführt, daß Veröffentlichungen in fremden Sprachen dem nationalen Charakter und der nationalen Kultur Brasiliens Schaden zufügen. Sie hätten dazu beigetragen, Einwanderer von der Erlernung der brasilianischen Sprache abzuhalten.

Die brasilianische Regierung hat durch diese Verordnung die Erlernung aller in ausländischer Sprache erscheinenden Zeitungen in Brasilien in Frage gestellt. Auch die Presse der 80 000 Deutschen wird davon betroffen, u. a. die „Deutsche Zeitung“ in Sao Paulo, die deutsche

Deutsch als internationale Verkehrssprache

Rund 50 Sprachen sind in unserem Erdteil bodenständig. Und wenn auch einzelne von ihnen nur eine geringe Bedeutung haben, so gibt es doch genug europäische Sprachen, welche von Millionen wirtschaftsregener Menschen gesprochen werden, mehr als der Fleißige erlernen kann. Europa also ist auf eine Verkehrs- und Vermittlungssprache angewiesen. Die Wahl der internationalen Verkehrssprache wird von verschiedenen Umständen abhängen; einmal davon, wieviele Menschen sie als eigene Sprache benutzen, sodann von der örtlichen Verteilung der Sprechenden, ferner von der Brauchbarkeit und Anpassungsfähigkeit der Sprache selbst und schließlich von dem Maße ihrer tatsächlichen Benutzung. Wenn wir unter diesem Gesichtswinkel die deutsche Sprache betrachten, so kommen wir zu folgenden Ergebnissen: Von 500 Millionen Europäern sprechen gut 90 Millionen Deutsch, also jeder sechste Europäer spricht Deutsch als seine Muttersprache. In Europa haben doppelt so viele Menschen die deutsche Muttersprache als Englisch oder Französisch.

Die 86 Millionen Deutsch sprechenden Europäer sitzen nun nicht etwa in einem Winkel unseres Erdteils wie die Russen oder Engländer, sondern in zwei Hauptstellungen: als geschlossener Block von 84 Millionen im Herzen Europas und im übrigen weit verstreut nach Osten, Nordosten und Südosten. Der deutsche Block in Mitteleuropa übt Anziehungskraft nach allen Seiten aus. Ueber deutsches Sprachgebiet führen die wichtigsten Verkehrswege von Ost nach West, von Nord nach Süd, von Nord nach West und fast vollständig auch von Süd nach Ost. Im Umgehungsverkehr hat es nach 1918 nicht gefehlt, aber der Geist der Wirtschaftlichkeit hat über sie gestiftet, so daß das deutsche Sprachgebiet seine alte Weltgeltigkeit größtenteils wiedergewonnen hat, nicht aus irgendeiner Deutschfreundlichkeit der beteiligten Völker und Staaten, sondern aus nüchternen Zweckmäßigkeitsbetrachtungen.

Das geschlossene deutsche Sprachgebiet in Mitteleuropa bildet übrigens kein abgerundetes Ganzes, sondern ist stark ausgelappt, mit anderen Sprachgebieten oft fingerförmig verzahnt, vielfachig neben Reibungsflächen Berührungspunkte wirtschaftlicher und geistiger Art bildend. Das Streubereichstum in Osteuropa schließlich findet sich in einem breitem Gürtel zwischen Finnischem, Schwäbischem und Adriatischem Meer, wo nicht eine Sprache vorherrscht, sondern viele Völker um den Boden ringen und das Bedürfnis nach einer neutralen Vermittlungs- und Verkehrssprache besonders groß ist.

„Rio-Zeitung“ in Rio de Janeiro und das „Deutsche Volksblatt“ in Porto Alegre.

Eine der ältesten Zeitungen in Brasilien, der in Blumenau erscheinende „Urwaldbote“, hat bereits ihr Erscheinen eingestellt. Der letzten Nummer wurde folgende Mitteilung beigelegt: „Technische Schwierigkeiten in der Herausgabe unserer Zeitung, die zu befeitigen nicht in unserer Macht steht, veranlassen uns, das Erscheinen mit dieser Nummer einzustellen.“

Politische Umschau

Litauen

Litauen zieht Reservisten ein, bleibt aber neutral. Der Ministerpräsident hielt am vergangenen Sonntag eine Rundfunkansprache an das litauische Volk und führte u. a. folgendes aus: In Kürze kann sich das Schlachtfeld bis an unsere Landesgrenzen verlegen. Die fremden Streitkräfte können, vom Feinde bedrängt, oder bei uns Zuflucht suchend, in unser Land einbringen. Wir würden dann auf Grund der internationalen Gesetze gezwungen sein, sie zu entlassen und zu internieren, oder sie abzuwehren. Der Staatspräsident hat auf Vorschlag des Ministertabietts eine weitere Gruppe Reservisten zu den Waffen gerufen.

Aus Gründen des Staatsschutzes hat die Regierung heute den Verkehr über die Verwaltungslinie (so bezeichnet man immer noch die Grenze mit Polen) eingestellt.

Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte der Ministerpräsident, daß diese Maßnahmen keine Vorbereitung zu einem Angriff seien. „Natürlich — sagte er — haben wir ungelöste Probleme, doch in Bezug auf diese Probleme haben wir schon früher das öftere erklärt, daß wir bemüht sein werden, dieselben auf friedlichem Wege zu lösen.“

Mit dem Hinweis, daß Litauen auf jeden Fall von kriegerischen Entwicklungen fernbleiben wolle, schloß er seine Ausführungen.

Die litauische Regierung erhält außerordentliche Vollmachten. Der litauische Seim hat der Regierung weitgehende Vollmachten betreffs der Festsetzung der Zolltarife und der Absteuervereinfachung erteilt. Es ist ein Gesetz angenommen worden, das der litauischen

Regierung das Recht gibt, nach eigenem Ermessen die Zolltarife und die Höhe der Gebrauchssteuer festzusetzen.

Japan—

Sowjetrußland

Friedensvertrag. „MOSC“ meldet, daß im Verhandlungsergebnis der letzten Lage zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau Togo und Außenminister Molotow, d. h. zwischen den Japanern und Mandtschuren einerseits und den Sowjetrußen und Mongolen andererseits nachstehende Einigung erzielt worden ist:

1. Die japanischen und mandtschurischen Truppen und die sowjetischen und mongolischen Truppen stellen am 16. September um 2 Uhr (Moskauer Zeit) die Kriegstätigkeit ein;

2. Beide Teile vereinbaren auf in den am 15. September 13 Uhr (Moskauer Zeit) besetzten Linien; 3) Die Vertreter der beiderseitigen Truppen treten unverzüglich an die Durchführung der Artikel 1 und 2 dieser Einigung; 4) Gefangene und Gefallene werden ausgetauscht, worüber die Vertreter der beiden Heeresgruppen unverzüglich an Ort und Stelle eine Einigung erzielen und sie danach sofort bewirklichen.

Ferner ist in den Verhandlungen zwischen Togo und Molotow eine Einigung im Hinblick darauf zustande gekommen, daß zwischen der Mongolei und Mandtschukuo im jüngsten Konfliktgebiet so bald als möglich eine Kommission aus 2 japanischen und mandtschurischen, sowie 2 sowjetischen und mongolischen Vertretern zur näheren Grenzfestlegung geschaffen wird. Diese Kommission nimmt sofort nach ihrer Bildung ihre Tätigkeit auf.

Dem heutigen Deutschland stellt man kein Ultimatum!

Mit obigen kernigen Worten gab der Führer in seiner bedeutenden Rede, die er zum ersten mal vor der Danziger Bevölkerung am vergangenen Dienstag hielt, der Welt bekannt, daß das Deutschland von 1939 nicht das Deutschland von 1914 ist. Die Welt möge wissen, daß Danzig deutsch war, deutsch ist und für alle Zeiten deutsch bleiben werde. Weiter wies der Führer auf seine Bemühungen den Streit auf friedlichen Wege zu lösen hin. Polen habe sich nur auf Grund der Blanko-Garantie Englands gegen eine friedliche Lösung des Problems getraut. Selbst, als in der letzten Minute noch durch die Vermittlungsaktion Mussolinis die Möglichkeit bestand den Konflikt ohne Krieg zu lösen habe England ungeachtet der Zustimmung Frankreichs diese Aktion vereitelt. Die Folge davon ist nun, daß Polen zu Grunde gegangen ist. Jetzt werde niemals ein Polen im Rahmen des Versailleser Vertrages entstehen.

Lieber die Zukunft Polens werden zwei Staaten — Deutschland und Rußland zu bestimmen haben. Dadurch, daß Rußland hinzugezogen worden ist, ist der Welt klar und deutlich gezeigt worden, daß Deutschland begrenzte Ziele in Europa verfolge. Wenn nun England unbedingt einen Krieg führen wolle, so sei Deutschland dazu bereit. Die englischen Kriegsheter behaupteten, der Krieg werde nicht gegen das deutsche Volk, sondern nur gegen das Nazi-Regime geführt. Die von England geplante Blockade treffe aber gerade das deutsche Volk, in erster Linie die Frauen und Kinder. Deutschland habe ein Mittel, um sich einem Krieg erfolgreich entgegenzusetzen. Ob der Krieg drei oder mehr Jahre dauern werde, das werde nicht nur von England, sondern auch von Deutschland abhängen. Jedenfalls stehe es fest, daß Deutschland nie kapitulieren werde. Die Rede des Führers wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die zweite wurde von der schlesischen Heeresgruppe bei Radom erzielt, wo 60.000 Gefangene in deutsche Hand fielen. Noch umfassender ist aber die

große Umzingelungsbewegung, die durch die Vereinigung der Schlesier und der Ostpreußen bei Warschau durchgeführt werden konnte.

Andere Nachrichten aus den kriegführenden Ländern

England sperrt Postsendungen nach den neutralen Ländern

Wie das britische Kriegsministerium bekanntgibt, ist jede postalische Sendung irgendwelcher Waren ohne besondere Genehmigung nach folgenden Ländern verboten: Italien, Sowjetrußland, Spanien, Portugal, Türkei, Griechenland, Ungarn, Jugoslawien, Holland, Bulgarien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Luremburg, Schweiz, baltische Staaten, Slowakei, Ukraine, Belgien, Rumänien, Japan, China.

Wie es die Deutschen voraussetzen. Präsident Burckhardt über die Lage in Polen

Präsident Burckhardt, der Kommissar der Genfer Liga in Danzig, erklärte dänischen Journalisten, daß es in Polen ungefähr so gehe, wie es die Deutschen vorausgesetzt hätten. „Persönlich bin ich“, so sagt Burckhardt, „wie wohl viele andere etwas überrascht über die schnelle Entwicklung der Ereignisse. Es

muß doch an entscheidenden Punkten sehr bedauerlich verfaßt haben.“

Schiffsverluste. Nach bisher vorliegenden Meldungen und Nachrichten sind bis einschließlich 15. September an britischen Schiffsverlusten dreißig Dampfer mit etwa 190.000 Bruttoregistertonnen als versenkt gegeben worden.

Dieses Ergebnis wurde erzielt unter strenger Einhaltung der internationalen Bestimmungen für die Führung des Handelskrieges.

Nach englischen Meldungen sind einige deutsche Handelschiffe von englischen Kriegsschiffen eingebraucht worden.

Die britische Regierung hat eine Liste der Güter bekanntgegeben, die England als Konterbande behandeln will, d. h. also die Güter, die England sich anmaßt, durch seine Kriegsschiffe als Seebote überall aufbringen zu lassen. Jedes Schiff einer fremden Nation, das solche Güter an Bord hat, wird in Zukunft von britischen Schiffen versenkt oder geraubt werden.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz

Auch Sowjetrußland in den Krieg getreten

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ist dem polnischen Botschafter in Moskau, Orzybowitz, eine Note der Sowjetregierung überreicht worden, in der mitgeteilt wurde, die Sowjetregierung sehe sich gezwungen, zur Wahrung ihrer eigenen Interessen und zum Schutz der weißrussischen und ukrainischen Minderheiten in Ostpolen ihren Truppen den Befehl zu erteilen, am Sonntagmorgen um 6 Uhr (Moskauer Zeit) (4 Uhr MES) die sowjetisch-polnische Grenze zu überschreiten.

Der Vormarsch der sowjetischen Armee erfolgte auf der ganzen Linie der Grenze, von Polotsk im Norden bis Kamenez-Podolsk im Süden. Der Vormarsch der Sowjetarmee in Ostpolen erfolgte unter gleichzeitiger voller Wahrung der Neutralität Sowjetrußlands im gegenwärtigen Konflikt. Da der polnische Staat zur Zeit nicht mehr als existierend zu betrachten ist, kommen nach Ansicht der Sowjetregierung die mit ihm früher abgeschlossenen Verträge in Fortfall.

Die sowjetische Note wurde ferner in allen in Moskau beglaubigten ausländischen Missionen zur Kenntnis gebracht und dann durch Presse und Rundfunk verbreitet.

Die Sowjetregierung handelt in dem Bestreben, Ruhe und Ordnung im östlichen Teile Polens wiederherzustellen, die im Augenblick des Verfalls des bisherigen polnischen Staatsgebildes und der Flucht der Regierung nicht mehr gewährleistet werden könne, sowie den natürlichen Schutz der ukrainischen und weißrussischen Bevölkerung Ostpolens wahren zu müssen.

Die Note der Sowjetregierung an die ausländischen Regierungen über den Einmarsch der Sowjettruppen in Ostpolen, die gleichlaufend allen ausländischen Missionen in Moskau zuzuging, ist Sonntagmorgens auch dem deutschen Botschafter in Moskau zugestellt worden.

In der Nacht vom 18. zum 19. September haben die sowjetischen Truppen Vilnius besetzt.

Am Abend des 18. September berührte sich die sowjetische und deutsche Armee in Dreßel-Litowitz. Die deutsche Armee hat jetzt eine gerade Front gebildet, die über Bialystok, Dreßel-Litowitz und Lemberg bis zur rumänischen Grenze reicht.

Dort, wo sich noch Teile der polnischen Truppen befinden, wird noch gekämpft.

Ein Teil der deutschen Truppen wird, nach dem die größten Kampfhandlungen in Polen beendet sind, von der Ostfront nach der Westfront gebracht.

Die polnische Regierung ist in einem kleinen Ort in Rumänien angekommen. Gleichzeitig sind in Rumänien deutsche Konsularbeamte mit Frauen eingetroffen, die ins Innere Polens beschleppt waren. Konsul Schilling der Deutschen Generalkonsul in Krakau wird vermisst.

Der deutsche Vormarsch in Polen stellt sich dar als ein kombiniertes System von Zangenbewegungen, die mit unerhörter Schnelligkeit zum Schließen gebracht worden sind. Die erste führte zur Vereinigung der baltischen und ostpreussischen Truppen im Kulmer Land.

Wochenpiegel

Die Verankertung öffentlicher Tankstellen in Deutschland wird bis auf weiteres verboten.

Mit einem Sonderbefehlung trat in Warschau eine deutsche Regierungsabordnung ein, zu der mehrere Sachverständige in Wirtschaftssachen gehören. Diese Abordnung wird mit den Vertretern der rumänischen Regierung über Fragen beraten, die mit den deutsch-rumänischen Wirtschafts- und Handelsverträgen in Zusammenhang stehen.

Im Interesse der Sicherheit sind im Protektoratgebiet einige Verhaftungen vorgenommen worden. Die im Ausland verbreiteten Gerüchte über die Verhaftung von 400 Geiseln erweisen sich als Grundlos.

Der rumänische Ministerpräsident Calescu wurde von Angehörigen der Eisernen Garde ermordet.

Der Herzog von Windsor wurde vom englischen König empfangen. Es ist dies das erste Zusammentreffen der beiden Brüder seit 3 Jahren.

Beim Empfang des neuen belgischen Botschafters beim Heiligen Stuhl hat Papp Pius XI. der Hofnung Ausdruck verliehen, daß der Krieg durch die Welt zum neuen Wege des Friedens eröffnet werden möchte, bevor sich der derzeitige Konflikt ausdehne und verallgemeinere.

In Norwegen vermisst man eine englische Besatzung der Neutralitätsgarantie, wie sie Dänemark und Schweden gegenüber abgegeben worden ist. Die Lagen mehrheitlich über die Strangulation der schwedischen wie der holländischen Handelschiffahrt durch England, das massenweise neutrale Schiffe in seinen Häfen zurückhält. Belgien schließlich wehrt sich offen gegen die britischen Zuminatungen.

Brak Galy hat dem Führer und dem Duce den Dank der ungarischen Nation für ihre Politik ausgesprochen. Ein ungarisch-rumänisches Wirtschaftsabkommen ist unterzeichnet worden.

Während Senator Borah Roosevelt dringend davor warnt, die Neutralitätsakte der Vereinigten Staaten in der bestehenden Form anzutasten, weil dies Verstoß in den Krieg treiben würde, hat Staatssekretär Hull in der Blockadefrage die amerikanische Neutralität nochmals formuliert. Die Regierung der Vereinigten Staaten behalte sich alle Rechte der Vereinigten Staaten und ihrer Bürger unter dem internationalen Gesetz vor.

Die diplomatischen Vertreter von Belgien, der Schweiz, Holland, Schweden, Bulgarien und die Botschafter von Frankreich und Japan in Polen sind in Rumänien angekommen.

Hermann Görings Ansprache an das deutsche Volk

Aus von uns unabhängigen Gründen bringen wir die Rede Görings mit großer Vergnügen. Da die Rede schon von bleibender Bedeutung ist, wollen wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten.

Die Schriftstellung.

Zwei gewaltige Fronten — so führte Generalfeldmarschall Göring u. a. aus — zeichnen sich ab: draußen die Front des Soldaten und hier die Front des deutschen Arbeiters, in erster Linie die Front des deutschen Rüstungsarbeiters. So stehen die beiden Fronten Deutschlands. Wie aber sehen die Fronten unserer Gegner aus?

Diese Gegner wollen uns auf drei verschiedenen Kriegsschauplätzen bekämpfen: militärisch, wirtschaftlich und innerpolitisch. Ich komme zum militärischen Kriegsschauplatz und damit zur militärischen Lage. Im Westen türmt sich der Westwall auf. England hat uns den Krieg erklärt. Es sagt nicht dem deutschen Volk, sondern Adolf Hitler und dem Nazi-Regime. Wenn sie aber schließen, dann schließen sie auf das deutsche Volk und nicht auf das Nazi-Regime. Diese ganze Weisheit kennen wir seit langem. Es geht ja England nicht um die Regierung, die ist ihm vollkommen gleichgültig. Es geht England einzig und allein darum, daß Deutschland nicht groß wird. England ist fett und hat alles und will nichts abgeben.

Der zweite Kriegsschauplatz ist das Meer. Auch hier ist die deutsche Macht so geschwächt, daß der Engländer — er weiß es genau — nicht hineinfahren kann. Auch hier wird er Deutschland nicht unmittelbar angreifen können. Die Ostsee aber wird für ihn gesperrt bleiben. Denn Deutschlands Marine besitzt heute bereits die Kraft, ein Eindringen in die Ostsee zu verhindern.

Wie aber steht nun die Lage auf dem Hauptkriegsschauplatz in Polen? Hier hat die deutsche Wehrmacht zu

Deutsche Nachrichten aus unserer Heimat

Neue Rundfunk-Nachrichtenzeiten

Gültig ab 18. September

Nachrichten in deutscher Sprache geben der Reichsfunksender, die Reichsfunksender Berlin, Böhmen, Breslau, Königsberg, Danzig, Leipzig, Wien, Graz und der Sender Brünn um 7.00, 12.30, 14.00, 17.00, 20.00, 22.00 und 0.00 Uhr. Die Reichsfunksender Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Saarbrücken und Stuttgart geben die deutschen Nachrichten um 7.00, 12.30, 14.00, 17.00, 20.00 und 22.00 Uhr (nur 10 Minuten). Der Sender der Protektoratsregierung Prag bringt deutsche Nachrichten um 22.30 Uhr.

Nachrichten in polnischer Sprache bringen die Reichsfunksender Breslau mit Gleiwitz und Königsberg um 6.40, 11.40, 14.30, 17.10 und 22.20 Uhr.

Nachrichten in litauischer Sprache gibt der Reichsfunksender Königsberg um 6.30, 11.30, 19.30, 22.30 Uhr. Nachrichten in Ungarisch geben die Reichsfunksender Breslau mit Gleiwitz, Wien mit Graz um 7.20, 19.40 und 22.30 Uhr. Nachrichten in Rumänisch geben die Reichsfunksender Breslau mit Gleiwitz, Wien mit Linz um 17.30, 19.30 und 22.40 Uhr, der Reichsfunksender Graz mit Klagenfurt um 17.30 Uhr.

Die Sender Rastowitz, Krakau und voraussichtlich in einigen Tagen Lodz bringen den deutschen Nachrichtenendienst wie der Reichsfunksender und den polnischen Nachrichtenendienst wie die Reichsfunksender Breslau und Königsberg.

Wieder Bahnverkehr Königsberg — Berlin

Aus kompetenten Quellen wird berichtet, daß der Eisenbahnverkehr Danzig — Ostpreußen und Ostpreußen — Westdeutschland wieder aufgenommen worden. Ebenso wird auch der Bahnverkehr auf den Strecken Dirschau — Bromberg — Schneidemühl demnächst wieder in Gang kommen.

Sparmaßnahmen der litauischen Regierung

Das Finanzministerium hat in Anbetracht der gegenwärtigen Lage angeordnet, daß in jeder Hinsicht überall Sparmaßnahmen vorgenommen werden sollen. So wurde den staatlichen Beamten anheimgestellt, weniger ausländische Waren zu kaufen. Hausbesitzer, deren Wohnungen Zentralheizung besitzen, dürfen nur zweimal in der Wo-

che heißes Wasser geben. Eine Nichtbeachtung dieser Verfügung wird mit 15.000 Lit Gelbstrafe bestraft.

Scharfe Maßnahmen gegen Hamsterer

Die Regierung hat in letzter Zeit scharfe Maßnahmen gegen Hamsterer unternommen. In den letzten Tagen fanden vielfach Hausdurchsuchungen statt und es wurden sehr viele Lebensmittelvorräte usw. beschlagnahmt. Wie verlautet, droht die Regierung mit der Einführung von Bezugsscheinen, wenn die Hamsterei nicht aufhören sollte.

Lizenzen für sämtliche Einfuhr- und Ausfuhrwaren eingeführt

Gemäß einer Verordnung des Finanzministers sind mit Wirkung vom 13. September Lizenzen für alle Ein- und Ausfuhrwaren eingeführt worden. Bisher bestand die Lizenzpflicht nur für einige Warengruppen. Mit dieser Verordnung ist der ganze litauische Außenhandel unter Kontrolle gestellt.

Scharfe Bestimmungen zur Regelung des Arbeitsmarktes

Die Behörden zur Beaufsichtigung des Arbeitsmarktes haben Bestimmungen erlassen, laut denen die Arbeitgeber ohne Genehmigung der Arbeitsbehörden keine Entlassungen von Arbeitern vornehmen dürfen. Ebenso ist den Arbeitern nicht gestattet, den Arbeitsplatz ohne Genehmigung zu wechseln. Durch diese einschränkende Bestimmungen will man die Lage auf dem Arbeitsmarkt stabilisieren.

Bezugsheime für Petroleum

Der Preiskommissar hat dieser Tage bekanntgegeben, daß Petroleum in Litauen in Zukunft nur laut Karten verkauft werden darf. Bis zur Einführung eines endgültigen Kartensystems werden von den Polizeibehörden Genehmigungen für den Kauf von Petroleum herausgegeben werden.

Schwierigkeiten mit der Brennstoffversorgung

Die vor einiger Zeit eingetretenen Schwierigkeiten in der Brennstoffversorgung haben die litauische Regierung veranlaßt weitgehende Einschränkungen

in der Versorgung mit Brennstoffen insbesondere mit flüssigen Brennstoffen vorzunehmen. Benzin und Petroleum darf demnach an Privatleute überhaupt nicht verkauft werden. Industriebetriebe und Behörden erhalten diese Brennstoffe nur gegen eine besondere Genehmigung. Nach dem Erlaß dieser einschränkenden Bestimmungen hat der Verkehr mit Kraftwagen in ganz Litauen stark nachgelassen.

Die Rekrutierung wird zurückgestellt

Diejenigen Rekruten, die sich im September und Oktober bei den Rekrutierungskommissionen zu melden hatten, werden infolge der außerordentlichen Lage für unbestimmte Zeit zurückgestellt.

Wieder in die Armee aufgenommen

Anlässlich des litauischen Staatsfeiertages am 8. September hat der Staatspräsident einer Reihe von ehemaligen Offizieren, denen seinerzeit die Militärgrade entzogen worden, dieselben wieder verliehen. Unter ihnen ist auch einem Fliegermajor der Militärgrad wieder zurückverliehen worden.

Nachlassen der Schmuggelertätigkeit

Die litauischen Aufsichtsbehörden haben festgestellt, daß während der jüdischen Feiertage, die jetzt mit dem jüdischen Neuen Jahr begonnen haben, und sich mehr als eine Woche hinziehen werden, die Vergehen des Schmuggels und der Spekulation nachgelassen haben.

Handel und Wirtschaft

Litauische Textilindustrie stellt sich auf einheimische Rohstoffe um

Da die Einfuhr von Textilrohstoffen nach Litauen nicht mehr möglich ist, wurde beschlossen für die Textilindustrie einheimische Rohstoffe zu verwenden, und zwar in erster Linie Wolle und Flach. Mit dem Anlauf von Wolle und Flach ist bereits begonnen worden.

Litauens Obst wird nach Deutschland ausgeführt

In diesem Jahre ist Litauen berechtigt, nach Deutschland Obst für 0,5 Mill. Lit auszuführen. Dieses Obst wird ausschließlich von der A. O. Sobha ausgeführt werden. Privatkaufleute sind von diesem Ausfuhrgeschäft ausgeschlossen.

Die litauischen Kaufleute sind überhaupt in Bezug auf das Geschäft mit Deutschland sehr optimistisch. In ihren Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die deutschen Lieferfirmen bisher allen ihren Verpflichtungen nachgekommen sind und gleichzeitig ihren litauischen Kunden zu wissen gaben, daß sie trotz des jetzigen Krieges nach wie vor in der Lage sind, ihre Kunden zu beliefern.

Auf Beschluß der litauischen Außenhandelskommission werden in Zukunft zur Einfuhr nur solche Artikel zugelassen werden, die in Litauen unbedingt nötig sind.



Allen Aufgaben gewachsen
ist die **CONTAX II** von Zeiss Ikon mit dem Meß-Sucher, dem Schlitzverschluss aus Metall bis nur $\frac{1}{1000}$ Sek., der Kuppelung von Filmtransport und Verschlussaufzug, dem eingebauten Selbstauslöser und den 15 austauschbaren Zeiss-Objektiven.

Aktive litauische Handelsbilanz im Monat August

Im Monat August sind aus Litauen Waren für insgesamt 20,1 Mill. Lit ausgeführt und beschriebene Waren und Rohstoffe für 17,6 Mill. Lit eingeführt worden. Somit war die litauische Handelsbilanz im Monat August mit 2,5 Mill. Lit aktiv.

Der Verkauf von Devisen in Litauen gehërrt

Die Valutakommission hat durch ein Rundschreiben allen Banken mitgeteilt, daß Devisen ohne Genehmigung der Valutakommission überhaupt nicht verkauft werden dürfen. Somit ist die Devisenfreigrenze in Litauen jetzt ganz aufgehoben.

Am 15. August betrug der Gold- und Devisenfond der Bank von Litauen 68,5 v. H., die Notenbedeckung 45 v. H.

Die Einlagenliste sämtlicher Kreditanstalten Litauens betrug am 1. August d. J. 192,7 Lit, was 11,6 Mill. Lit weniger beträgt als im Vorjahre.

Um die Handelsbeziehungen zwischen Litauen und Skandinavien

Dieser Tage ist eine litauische Delegation aus Skandinavien, wo sie Verhandlungen betreffs Lieferung von Rohstoffen führte, zurückgekehrt. Wie verlautet, soll in nächster Zukunft der Luftverkehr zwischen Rausas und Stockholm eröffnet werden.

Die Butterausfuhr wieder aufgenommen

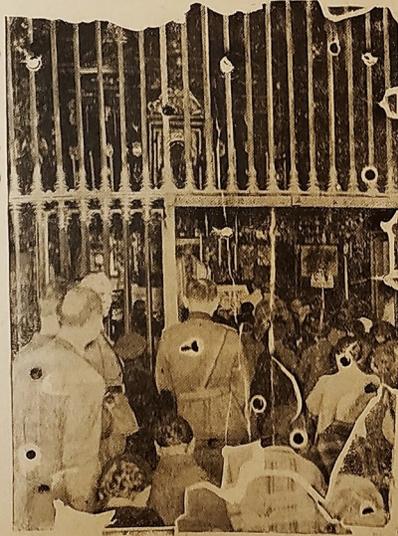
Nachdem in den ersten Kriegstagen die Butterausfuhr aus Litauen eingestellt worden war, ist sie dieser Tage wieder aufgenommen worden.

Arbeitsvermittlung

Stellensuche
Erfahrene Erzieherin sucht passende Stelle.

Zeuferte Lehrerin erteilt Unterricht in deutscher und französischer Sprache. Zu erf. in der Schrift. d. Bl.

Suche Stelle zu Kindern für einige Stunden am Vor- oder Nachmittag. Auskunft erteilt die Red.



Amerikanischer Journalist besichtigt die „Schwarze Madonna“ von Tschelochow. Das Bild zeigt den amerikanischen Journalisten (links) während des Gottesdienstes am 5. September. Die umverteilte Madonna ist zwischen den Gräben zu sehen. Gleich hinter dem Alter deutsche Offiziere.



Ein polnischer Soldat steht in Oberschlesien, im Dramatal, Süd, auf deutschem Gebiet.

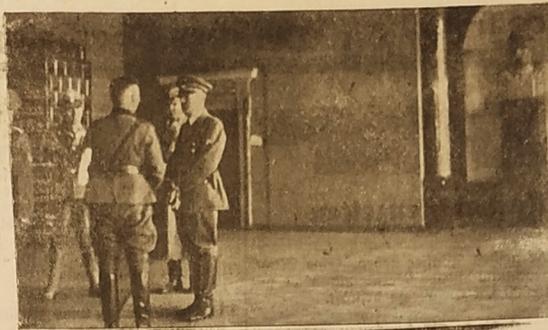


Der Pole hat den Nachdurchquerer — die Flucht ist gelungen.

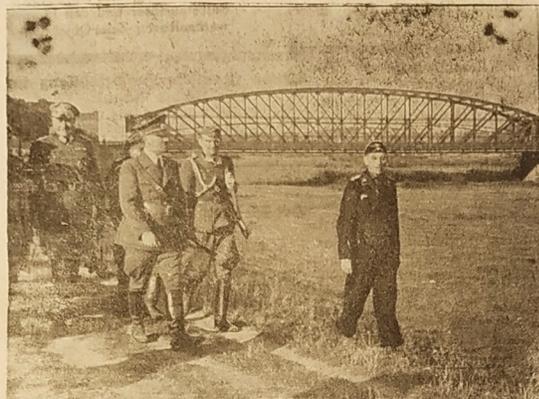


Am 5. September wurde die bãnische Süstenfabrik (Sberg) durch ein englisches Militärflugzeug bombardiert. Dabei wurde ein Haus zerstört (unten rechts), wobei ein Todesopfer und mehrere Verletzte zu beklagen sind.

Bilder der Woche



Mit dem Flugzeug begab sich der Führer in das vorbereitete Kampfgebiet in Polen. Unfer Bild zeigt den Führer im Wohnschaftsgebäude von Kielce, rechts die Wäse Piffubtkis. Rechts: Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch.



Der Führer am Ufer der von den deutschen Truppen überschrittenen Weichsel bei Ruim.



Der Einzug der deutschen Truppen in Lodz.



Vorgehen des deutschen Geschüt.



Deutsche Soldaten vor einem abgeschossenen polnischen Flugzeug.



Polen im Gefangenelager.



Unfer Bild zeigt Danziger Grenzschutz an der Grenze in der Nähe von Zoppot.

AN ALLE BEWÖNER DER STADT LODZ.

Das Bürgerkomitee fordert die Bevölkerung auf, in der Zeit des Einmarsches des Deutschen Heeres in die Stadt Lodz absolute Ruhe und Ordnung zu bewahren, alle unbedachten Handlungen zu vermeiden, und sich nicht durch unbesonnene oder verbrecherische Elemente provozieren zu lassen.

DAS BÜRGERKOMITEE DER STADT LODZ.

DO WSZYSTKICH MIESZKANCOW m. LODZI

KOMITET OBYWATELSKI WZYWA LUDNOSC, aby w czasie wrozczenia WAJSK NIEMIECKICH DO LODZI zachowala BEZ WZGLĘDNY SPOKOJ i karnosc społeczną, unikala wszelkich nierozważnych zaskazajacych sie prowokacji ze strony elementow nieporzeczanych lub zbrodniacych.

Komitet Obywatelski m. Lodzi

Links: Nach dem Einmarsch in Lodz, der Aufruf an die Bevölkerung in deutscher und polnischer Sprache.

Rechts: Belgien wahrt strengste Neutralität. Die gesamte belgische Grenze ist militärisch besetzt. Unfer Bild zeigt Soldaten vor einem Winter in dem belgischen Küstengebiet.





Im Palazzo Venezia zu Rom empfing Mussolini hundert junge albanische Brautpaare und sprach ihnen persönlich seine Glückwünsche aus.



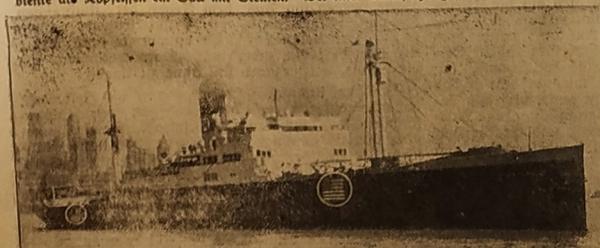
Matrosen des Schulschiffes „Schleswig-Holstein“ bei einem Spaziergang durch Danzig.



Das Tagesleben der Reichshauptstadt Berlin geht seinen normalen Gang.



In Chicago wurde von einer Volksgarde eine obdachlose Familie aufgegriffen. Dem Mann blies als Kopfstütze ein Sack mit Steinen. Bei einer Untersuchung stellte man Gold fest.



Die Amerikaner haben, wie auch zahlreiche andere neutrale Staaten, ihre Schiffe durch Aufmalen großer Flaggen an den Vorwänden und an anderen Stellen besonders kenntlich gemacht.



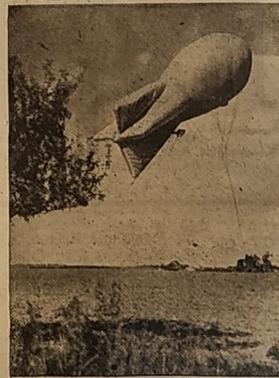
Vom Schauplatz der Olympischen Kämpfe in Garmisch. Teilnehmer des Olympischen Komitees bei der Besichtigung der Standart-Abfahrtslaufstrecke am Kreuzer.

Rechts: In einer Apotheke in Hörsensalza hatten sich Freischützer verschanzt, die aus dem Hinterhalt auf die eintreffenden Truppen schossen. Mit Handgranaten mußte das Freischützernetz ausgeräuchert werden.



Japans neuer Ministerpräsident, General Abe, ist auch zum Kaiser-Intriker bestimmt worden.

Rechts: Dänemark schützt sich vor einem zweiten „Gebjerg“. Dänische Reservisten beim Ueben an einem Flugabwehrgeschütz.



Deutsche Sperrballons — ein wirksamer Schutz gegen feindliche Fliegerangriffe.



In Löbejün (Cochfen) wurde der Dampfzylinder der ersten deutschen Dampfmaschine mit einer Relieffarbstellung als Denkmal eingeweiht.



In den Straßen und Gärten Brombergs liegen zahlreiche Leichen. Es sind die von den Polen hingeschlachteten Polarden.

Unterhaltung und Wissen

Wer verdient am Krieg?

Zu allen Zeiten hat es gewissenlose Menschen gegeben, die in ihrer Gier nach Geld ganze Völker in Not und Elend gebracht haben. Diese Menschen sind es auch, die die Völker immer wieder in neue Kriege hegen. Ein sehr bemerkenswertes Eingeständnis brachte die Londoner „Times“ vom 3. März 1917. Diese Veröffentlichung ist auch deshalb besonders wichtig, weil sie bereits vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg erfolgte. Es war Isaac Marcusohn, dessen folgende Worte wiedergegeben wurden: „Der Krieg ist ein riesiges Geschäftsunternehmen, wobei nicht der Heroismus der Soldaten, sondern die Geschäftsorganisation das Schönste ist. Und Amerika ist stolz auf die günstige Geschäftslage, die es erlebt!“

In Frankreich spielte lange Zeit Samuel Bernad eine Rolle. In England war es u. a. der Bankier des englischen Feldherrn Lord Marlborough, Webbina. Dieser gab dem Feldherrn eine jährliche Pension von 6000 Pfund und bekam dafür als Erster die Feldzugsnachrichten. In der Chronik jener Tage heißt es wörtlich: „Die Siegestage des englischen Heeres waren für ihn ebenso gewinnbringend, wie für Englands Waffen ruhmreich. Alle Summe der Waaffe und Waiffe, die falschen Nachrichten vom Kriegsschauplatz, die angeblich angekommenen Kurriere, das ganze geheime Räderwerk des Mammons war der Londoner Börse bekannt und wurde gehörig ausgebeutet.“

Kein Staat machte damals eine Ausnahme. In Kriegs- und Friedenszeiten blühte das Geschäft der Waffen- und Heereslieferanten. Sofort nach dem dreißigjährigen Krieg brachten Gumpertz und Elias alles in Europa irgenbwo erreichbare Kriegsmaterial in ihren Besitz und stapelten es in ihren Filialen in Amsterdam, Lübeck und Hamburg auf. Geschütze, Gewehre, Pulver, Montierung, alles befand sich in ihren Händen und wurde mit gewaltigem Gewinn weiterverkauft.

Selbst Friedrich der Große mußte einen Teil seines Heeresbedarfs bei Wucherern decken. Der Historiker Braubant beklagt sich bitter: „Sechzig Lieferanten hatten die Verpflegung des Heeres in den Händen. Für sie galt nur der geschäftliche Vorteil. Aus allen Akten der Kreise und Heeresleitung geht hervor, daß das schamlose Ausbeutungssystem der Lieferanten Zacharias und Elias Gumpertz, Abraham

Mendel, Levi Seligmann und Konsorten überall daselbe war.“

Auch während des amerikanischen Bürgerkrieges wurde über das vielfach geradezu hochverräterische Treiben der Wucherer geklagt. Als wahre Hyänen des Schlachtfeldes folgten sie stets der Armee. Kurz hinter der Front betrieben sie einen schwungvollen Handel und überbrachten außerdem ihren Genossen auf der Gegenseite wichtige Kriegsnachrichten.

Erinnert sei auch an die Rothschilds. Der erste, Anselm Rothschild, grüdete in Frankfurt am Main ein Bankgeschäft. Seine ersten großen Gewinne erzielte dieser Begründer der „Dynastie“ Rothschild aus dem Verkauf deutscher Soldaten ins Ausland. Das Frankfurter Geschäft übernahm sein ältester Sohn, die vier Söhne errichteten selbständige Banken in London, Paris, Wien und Neapel, hielten aber untereinander enge Fühlung. Seit dem Wiener Kongreß beherrschten die Rothschilds bereits das gesamte Anleihegeschäft der verschuldeten Staaten.

Der alte Rothschild hatte seinen Söhnen geraten: Wenn du in den Krieg ziehst, halte dich hinten; dann kamst du als erster wieder zu Hause sein. Diesen väterlichen Rat hatte besonders der Londoner Rothschild befolgt, der sich einen Namen durch den sogenannten „Coup von Waterloo“ gemacht hat. Er war nach schneller Fahrt über den

Kanal in London eingetroffen und war der Einzige, der über den wirklichen Ausgang der entscheidenden Schlacht von Waterloo Bescheid wußte. Während an der Börse allgemeine Unsicherheit herrschte, verbreitete er die Lüge, Napoleon hätte die Engländer und Preußen bei Waterloo geschlagen. Die Kurse sanken in den Abgrund. Rothschild ließ nun durch seine Mittelsmänner so viele Aktien wie nur möglich aufkaufen. Als dann die Nachricht von der wirklichen Lage der Dinge eintraf, und die Londoner erfuhren, daß nicht Napoleon, sondern die Verbündeten Preußen und Engländer gesiegt hatten, schnellten die Kurse an der Börse wieder in die Höhe. In ein paar Tagen hatte dieser Rothschild durch seine Lüge vom Siege Napoleons sieben Millionen Pfund Sterling „verdient“.

Wer verdient am Krieg? Im Weltkrieg mußten über 10 Millionen Menschen ihr Leben lassen. Die Völker wurden arm. Reich aber wurden die Parasiten und Ausbeuter. Stimmt das oder stimmt das nicht?

Die liebe Eitelkeit

Wenn man von einem bedeutenden Manne sagen konnte, daß er völlig frei von Eitelkeit gewesen sei, so war es Adolf von Bayer, der große Lehrer und Forscher, dem die Chemie so bedeutende Fortschritte zu verdanken hat. Mancherlei Anerkennungen und Ehrun-

Gebet

Das Tagewort ist getan... Die Knebel steigen, Es will der Tag sich still zum Abend neigen; Der Acker ruht in schweren breiten Schollen; Herr, segne unser Tun und unser Wollen!

Lach, wenn der Morgen dümmend angesetzt liegt; Die Hand aufs neue an dem Pfluge liegen; Gib in des Tages Blut zum harten Werke Die Kraft des Willens und des Herzens Stärke.

Gib uns, die wir in Deinem Acker bauen, Den Mut der Tat, daß wir nicht rückwärts schauen; Wenn mittellos, die Ausfaat zu bereiten Durch Blüthenklang die scharfen Eissen gleiten.

Wir danken Dir, daß Du in hartem Mühen Uns Kronen liehest bei des Tages Blühen. Nun freue Deine Ausfaat in die Erde, Daß unsrer Mühsal — Deine Ernte werde.

Und heute? Wieder sollen die Völker bluten! Teufliche Kräfte sind an der Arbeit. Die Wucherer wollen wieder ein großes Kriegsgeschäft machen. Das ist der tiefste Sinn der Kriegsbege in aller Welt.



Für die Gulaschkanonen ist gesorgt

Eine Aufnahme aus einem Hauptverpflegungslager des Heeres. In den gewaltigen Räumen lagen die Vorräte für deutsche Truppen. Hier eine Köchelle mit den riesigen Vorräten an Schweinefleisch.

gen wurden ihm im Laufe seines erfolgreichen Daseins zuteil, keine davon hat ihn stolz und gar überheblich gemacht. Kommen dann die Gratulanten, um ihm zu einer erhaltenen Auszeichnung Glück zu wünschen, so konnte es leicht geschehen, daß er trocken antwortete: „Danke, danke meine Herren, man muß schließlich auch das über sich ergehen lassen!“ Dagegen hatte er einen scharfen Blick für die kleineren und größeren Eitelkeiten seiner Mitmenschen, die er humorvoll zu schildern verstand. Einmal besuchte er den Chemiker Berthelot in Paris, einen bedeutenden Forscher, der Grundlegendes geschaffen hat. Er gratulierte ihm zu seinen bedeutenden Leistungen als großem Chemiker. Jener aber, der gerade vor ein paar Monaten in irgendeinem Ministerium Beamter geworden war, wehrte ab und erwiderte: „Ich bin kein großer Chemiker, Herr Kollege, ich bin ein Staatsmann!“ Diese Antwort erregte Bayers Lachmüsten nicht weniger als die Tatsache, daß der französische Kollege im Laboratorium mit einer großen Lederschürze herumließ, die auf der linken Brust einen quadratischen Ausschnitt hatte, durch den hindurch man die Rosette der Ehrenlegion sehen konnte.

Einer muß daran in Ritten. Wenn es heißt: Wo ist ein Mann, der das Herz hat, vorzutreten? Sei der eine! Geh' daran!

Leutnant Würche

1. Fortsetzung.

Da nahm ich den Hörer wieder und rief die zehnte Kompanie an. Der Summer schrillte. Die Kompanie meldete sich. Aber es war keine neue Meldung von der Feldwache eingelaufen. Der Bewunderte lag noch draußen. Ein Wagen war nach Posiminzze unterwegs. Das war alles. „Sobald neue Meldung kommt, rufen Sie mich an!“ „Jawohl, Herr Leutnant.“ Alles dienstlich, ruhig, gleichgültig, müde wie immer. Ich sah und wartete. Ich stand auf und ging auf und nieder. Der Mann in der Ecke folgte mit mir den Augen. Ich ging aus dem Zimmer und war allein. Von Stunde zu Stunde rief ich durchs Feldtelefon an. „Keine weitere Meldung, die Leute sind noch draußen.“ Immer daselbe. Und ich sah kaum eine Wegstunde fern und durfte nicht zu dem Freunde eilen. Ich stand auf der dunklen Straße von Zalle, startete in die Finsternis nach Südbosten hinüber und kämpfte mit mir und war meiner nicht mehr Herr.

„Das Fenster klang. „Herr Leutnant!“ Ich stürzte ins Zimmer und sahke den Hörer. „Hier Leutnant Fler!“ „Hier zehnte Kompanie! Leutnant Würche ist tot.“

Ich gab den Hörer aus der Hand, ohne Antwort. „Schluß!“ rief der Fernsprecher in den Schalltrichter. Sinnlos, sinnlos war das alles. . . . Wieder stand ich unter dem blauen Himmel. Die Häuser um mich her als drohende, schwarze Klumpen. Und die Stunden schlichen weiter, eine nach der andern.

Ich wartete nur auf das Frührot. Dann jagte ich nach Posiminzze hinüber. Zwei Stunden gab mir

die Kompanie Urlaub. Dann mußte ich zum Abmarsch zurück sein. Ohne Pferde war es unmöglich. Ich brachte einen Leiterraren auf, meine Leute holten ein paar Gänse von der Weide. Der Bauer mußte anspannen. Aber er machte Schwierigkeiten. Er hatte kein Leberzeug. Ich rief die Pistole heraus und drohte die Gänse zusammenzufußeln. Der Bauer und die Weiber warfen sich auf die Erde, rangen die Hände und heulten. Ich rief ihn hoch. „Stricke!“ Es waren keine Stricke da. Erst als ich auf die Pferde ansetzte, brachte ein halbwegsiger Bursche Stricke aus einem Schuppen. Es war keine Zeit zu verlieren. Ich mußte den Freund noch einmal sehen. Er sollte durch eine Hand zur Ruhe gebettet werden. Die Gänse waren angefrängt. Ich sprang auf. Die Eltern zeichnen sollte, wer das Grab für die Eltern zeichnen sollte, nahm ich mit. „Vorwärts!“ Ich hieb auf die Pferde und jagte querfeld nach Posiminzze hinüber.

Dann stand ich vor dem Toten und wußte nun erst: Ernst Würche war tot. In einer kalten Stube auf seinem grauen Mantel lag der Freund, lag mit reinem, stolzem Gesicht vor mir, nachdem er das letzte und größte Opfer gebracht hatte, und auf seinen jungen Jüngen lag der selertägliche große Ausdruck geläuterter Seelenbereitschaft und Ergebenheit in Gottes Willen. Aber ich selbst war zerfallen und ohne einen klaren Gedanken. Vor dem Hause, zur Linken der Tür, unter zwei breiten Linden hatte ich die offene Grube gesehen, die die Leute der Feldwache ausgehoben hatten.

Dann sprach ich die Mannschaften, die am Abend mit ihm auf Patrouille gegangen waren. Ernst hatte festgestellt, ob die Gräben der Seepferre vor Simmo noch von Russen besetzt waren. Im Vor-

gehen war die Patrouille vom Feind mit Schrapnell unter Feuer genommen worden. Es war um möglich, unbemerkt an die zu erkundende Stellung mit der Patrouille heranzukommen. Aber der junge Führer kehrte nicht um, ohne seinen Auftrag restlos zu erfüllen. Nur seine Leute ließ er zurück. Während sie in Deckung warteten, machte er einen letzten Versuch, sich die Einsicht in den russischen Graben zu erzwingen. Gewohnt, immer zuerst sich als den Führer einzusehen, trotz er allein Meterbreite um Meterbreite vor und arbeitete sich so noch weitere hundertfünfzig Meter heran. Der Graben war nur noch von Kosakenposten besetzt, aber im Vortriebe wurde der deutsche Offizier von einem Russen bemerkt, der alsbald auf ihn feuerte. Eine Kugel drang ihm in den Leib, die großen Blutgefäße zerreißen und den Tod in kurzer Zeit herbeiführend. Seine Leute bargen ihn aus dem Feuer der flüchtenden Kosaken. Einer fragte, wie sie ihn trugen: „Gehst es so, Herr Leutnant?“ Er antwortete noch ruhig wie immer: „Gut, ganz gut.“ Dann verließen ihn die Sinne, und er trat still ohne zu klagen.

Vor dem stauischen Gehöft, wo er als Feldwachhabender gelegen, auf den Seehöhen vor Simmo schmückte ich ihm das Heldengrab. Zwei Linden über ihm als geruhige Grabwächter, das nahe Rauschen der Wälder und das ferne Gleichen des Sees sollten ihn behüten. In den Baumgärten des Sees war eine blühende, schneeflechte Fülle von Sonne und Sommerblumen. Ein Grab voll Sonne und Blumen sollte der sonnenfrohe Junge haben. Mit Grün und Blumen kleidete ich die tüpfe Erde aus.

Schluß folgt.

Deutsches Leben in Litauen

Warum Glaubenslehre?

Joh. 14, 6.

Die Frage mag manchen beschäftigt haben. Man spricht heute von einem undogmatischen Christentum, daß anstelle irgendwelcher Lehrsätze sich ausschließlich auf das Gefühl eines kräftigen Gottesbewußtseins in uns gründen müßte. Allein lediglich mit dem Gefühl und Gemüt ist keine Religion lebensfähig. Schon Plato sagt: „Gerade, was du heute für unbedeutend hältst, ist das Wichtigste, nämlich eine richtige Ansicht von Gott, denn sie allein verurteilt ein tugendhaftes Leben, das Gegenteil aber ein elendes“ (Gesetze, Buch X). Mit vorbildlicher Klarheit hat der weise Denker das Wichtigste hervorgehoben, nämlich die richtige Ansicht von Gott. Das und nichts anderes will die Glaubenslehre vermitteln. Denn nur das richtige Denken führt zum rechten Handeln. Unsere evangelische Kirche hat drei grundlegende Glaubensbekenntnisse aus der Reformationszeit hervorgebracht, die Augmentana, sie steht gewöhnlich hinten in den größeren Gesangbüchern, und an zweiter Stelle die „Schmalcaldischen Artikel“ und die „Konkordienformel“. Den Allermeisten sind nicht einmal ihre Namen heute bekannt, aber die dort enthaltene und ausgearbeitete Lehre ist in ihrem Grundzug doch weiterhin Allgemeingut geworden. Jeder evangelische Glaubensgenosse weiß doch, daß Gott in Christus uns sein Vaterherz erschlossen hat. In dem, was der Heiland uns in Wort und Tat vorlebt und zeigt, ist das Wesen und die Sienart Gottes in Erscheinung getreten. Daher ist es ein Grundgesetz der kirchlichen Lehre, daß die wahre und wesensmäßige Gotteserkenntnis unläßlich an das Leben des Heilands gebunden ist, nach seinen eigenen Aussagen: „niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Allerdings legt die Sehnsucht der Nichtchristlichen Völker Zeugnis ab von Gottes Willen und die Natur redet von seinen großen Werken. Und doch bringt Christus allein aller Hoffnung Vollenbung. Nur er ist: „Spiegelbild des väterlichen Herzens Gottes.“ So tritt der Heiland an uns heran, Sünde vergehend und zur grenzenlosen Hingabe aufrufend. Daß Gott selbst uns im Heiland nahe ist, darin allein ist der fundamentale Glaubenssatz des evangelischen Christentums beschlossen.

Schluß von Seite 2.

Land und in der Luft Dinge geleistet, die bisher unvorstellbar gewesen sind. Es ist gelungen, in 8 Tagen den weiten Raum zu überbrücken und in die Hauptstadt des Feindes einzubringen, eine Leistung, die auch von uns nicht für möglich gehalten wurde. In diesem Augenblick ist der Pole mit seiner gesamten Armee in drei großen Kreisen umschlossen. Die eingeschlossene polnische Armee kommt nicht mehr weg. Wir schätzen, daß der gesamte Feldzug bis zur letzten Aufräumungsarbeit noch nicht einmal vier Wochen gedauert haben wird. Alle, die da glauben, sich an Deutschland vergreifen zu können, mögen dies als ein Wagnis nehmen.

Wie sieht es nun auf dem wirtschaftlichen Kriegsschauplatz aus? Es ist keine Strafe: Deutschland ist der bestgerüstete Staat in der Welt. Keine Macht der Welt verfügt über so umfangreiche Produktions-Werkstätten wie unsere Rüstungsbetriebe. Keine Macht der Welt verfügt über solche Präzisionsarbeit wie wir. Keine Macht der Welt verfügt über so gute Facharbeiter und über so entschlossene Arbeiter wie wir in Deutschland. Heute sind wir im Besitz jedwedenfalls aller Mittel, die wir brauchen, um den Gegner zu besiegen.

Was die Rohstofffrage anbetrifft, so sind noch immer zwei Urrohstoffe entscheidend: Kohle und Eisen! Kohle besitzen wir sehr viel, und seit wenigen Tagen besitzen wir noch erheblich mehr. Auf dem Gebiet des Eisens sind Dinge geschehen, die auch vor wenigen Jahren noch unvorstellbar waren. Wir sind noch unvorstellbar reich bis zum äußersten zu verstehen und darüber hinaus noch in genügendem Maße Kohle zu exportieren, um andere Dinge herzubekommen.

Ich weiß, was ewig dauert, ich weiß, was nimmer läßt; auf ewigen Grund gemauert, steht diese Schutzwehr fest. Es sind des Heilands Worte, die Worte fest und klar; an diesem Felsenhorde halt ich unwandelbar.

SPORT

Korbball

Der litauische Ballspielverband veranstaltete ein Turnier, an dem sich sämtliche Kauener Sportvereine beteiligten haben. Der Sportverein „Olympia“ hatte das Pech, gleich in der ersten Runde gegen den litauischen Meister G. J. S. zu spielen, dem er mit 67:9 (25:3) unterlag und damit aus dem Turnier ausschied.

Es läßt sich verstehen, daß die jungen Spieler der „Olympia“ nicht gegen ihren großen Partner aufkommen konnten, in dessen Reihen mehrere Spieler des Europameisters stehen.

Für G. J. S. waren: Jertobas 11, Rimkevicius 7, Mikolajis 23, Ruzgis 16 und Sackus 10 Punkte. Für „Olympia“: Ramm 4, Wegner 4 und Vebarschis 1 Punkt.

Am Donnerstag, dem 15. d. Mts., spielte die Mannschaft des Deutschen Gymnasiums gegen die zweite Mannschaft des Sportvereins „Olympia“. Die Gymnasialisten waren im Werfen besser und gewannen das Spiel mit 24:15, Halbzeit 16:8 Punkten. Es erzielten: Hirsch 6, Hemmerich 16, Hemmerich 11, Ziegler 12 und Ziegler 11, 6 Punkte für das Gymnasium; Jörn 1, D. Dorn 6, Rostloch 2, Sennig 2 und Hopp 4 Punkte für den Sportverein „Olympia“.

Fußball

Die V-Mannschaft des Sportvereins „Olympia“ unterlag am letzten Sonntag im Punktspiel gegen „Makabi“ 2:0 (1:0).

Das Spiel fand bei strömendem Regen statt und stand, wegen des harten Spieles auf beiden Seiten, auf keiner Höhe. „Olympia“ war nicht schlechter als ihr Gegner, doch hatte „Makabi“ mehr Glück. Durch ein Selbsttor des

Es ist ein großer Unterschied, zwischen der Blockade, von der die Engländer immer so viel reden, auf die sie so stolz sind, mit der sie damals Frauen und Kinder umgebracht haben. Die Blockade haben sie damals sehr scharf führen können. Warum? Sie blockierten erstmals die Weltmeere, so daß wir keine Stoffe herüberbekommen konnten von Uebersee. Es blockierte aber nicht nur der Engländer uns im Westen, sondern es blockierte uns der Ruße im Osten. Im Südosten hatten wir auch Feinde, die den Blockadering beschloßen. Im Süden hatten wir Italien als Feind, Japan in Uebersee als Feind, also wir waren völlig eingeschlossen, und nicht der geringste Ausgang war vorhanden, außer daß ab und zu ein besonderes U-Boot ein bißchen Waren von Amerika holte, bis auch das in den Krieg ging und dann war die Blockade eine totale. Das war sehr unangenehm, und dazu waren wir nicht vorbereitet im Innern.

Heute nun sind wir erstens vorbereitet, und zweitens: wie sieht denn nun der „Blockadering“ aus? Dieser Blockadering ist verdammt dünn, er geht von Basel bis Dänemark. Im Norden können sie uns nicht nur nicht blockieren, sondern da haben wir gerade günstige Abschlüsse getroffen. Und wenn sie schon der Meinung sind, daß wir keine Rohstoffe haben — daß Rußland keine hat, können sie nun beim besten Willen nicht behaupten.

England hat es nicht fertiggebracht, die ganze Welt wieder gegen Deutschland aufzuputtschen. Wir mußten im Weltkrieg 5800 Kilometer verteidigen, heute 230. Außerdem — von den Franzosen wollen wir nichts. Wir haben ihnen die Grenze ein für allemal garantiert. Wenn Frankreich glaubt, sich bis zum letzten Franzosen für England schlagen zu müssen, so ist das seine Sache,

Am 19. dieses Mts. entschlief im Alter von 79 Jahren nach schwerem Leiden unser lieber, treusorgender Vater und Schwiegervater, mein guter Bruder

Dr. Thomas Schneider.

Die trauernden Hinterbliebenen.

rechten Läufers der „Olympia“ in der zehnten Minute ging „Makabi“ in Führung, und erzielte in der zweiten Halbzeit aus einem Gebränge das andere Tor, in der Zeit, als „Olympia“ wegen Verletzung zweier Spieler nur mit 9 Mann spielte.

Referierat

Vermittle Vermögenstausch aus Litauen nach dem Memelgebiet und

Deutsche Studenten und Abiturienten,

die in Kaunas studieren wollen und die ein billiges und gutes Zimmer haben wollen, wenden sich an den Deutschen Studentenbund, Kaunas, Vytauto pr. 1, 3. Stoc.

Ausscheiden und aufbewahren

Mitteilungen des Sportamtes

Der Sprung

Die Sprungübungen sind eine wertvolle Hilfe für die körperliche Gesamterziehung. Schnelligkeit, Kraft und Endschlußfähigkeit werden durch Springen erworben. Bei allen Sprüngen handelt es sich um eine Schrittfolge wie wir sie auch beim Lauf finden. Je ungehemmter die Schrittfolge beim Sprung erfolgt, um so mehr kommen die körperlichen Fähigkeiten zur Geltung. Deshalb muß jeder Springer zuerst die Schrittfolge des Laufes völlig beherrschen. Je leichter der Lauf, desto leichter fällt die Sprungschrittfolge. Dann folgt das Anzeigen des Sprungschrittes. Wir bezeichnen diesen Vorgang als „Ueberlegen“. Bei der Schulung der Sprünge ist die Auswirkung der jeweiligen Antriebskraft durch den Anlauf auf die entscheidenden Bewegungen beim Ueberlegen von Wichtigkeit. Daher beim Anfänger den Antrieb nur so groß machen, daß er das Ueberlegen nicht stört beeinflusst. Beim Weitsprung ist das „Ueberlegen“ aus schnellerem Lauf viel schwieriger als aus dem langsamen Lauf. Daher Anfangs kurzer Anlauf. Später, bei Beherrschung des „Ueberlegens“ Anlaufslänge und Schnelligkeit mit zunehmender Bewegungsbeherrschung steigern. Die Weitspringer brauchen die Fähigkeit des Kurzstreckenläufers und die Schnellkraft des Hochspringers. Die Hochspringer müssen Sprungveranlagung besitzen. Voraussetzung hierfür sind Schnellkraft und höchste Reaktionsfähigkeit. Lange Beine sind ein Vorteil, doch ist die Körpergröße allein nicht entscheidend.

Der Redner schloß: Das Feindesland möge wissen — Deutschland liebt und will den Frieden, aber ein Frieden um den Preis unseres Führers ist für einen Deutschen nicht einmal denkbar. Den Führer vernichten, heißt das deutsche Volk vernichten. Denn zu allen Zeiten haben wir proklamiert: Deutschland ist Hitler und Hitler ist Deutschland. Wenn man daran tasten will, dann werden wir uns wehren — bis zum äußersten und wenn es sein muß, gut — dann beginne ein Kampf, so unvorstellbar, wie er noch nie gewesen ist. Aber auch das Eine ist unvorstellbar, daß wir kapitulieren. Wir nehmen alle Entscheidungen, alle Tote auf uns, aber nie, nie wieder ein Wort von Versailles. (Stürmische Zustimmungskundgebungen.)

andere Käufe. Anfragen bei G. Sohn, Sodu gve 16, Wng. 4.

Schuhmacher, Ed. Philipp, Alksofai, Minkausko gve 44, fertigt sauber und billig sämtliche Schuhmacherarbeiten an. **Deutsche unterstützt einen Deutschen.**

Deutsche unterstützt Deutschen! Uebernehme kleine Tischlerarbeiten im Hause, wie Möbelauffrischung u. a. Anmeldung bei Herrn Schnell, Tel. 24317.

Mitglieder erhalten in allen Dienstellen des Verbandes

Abzeichen des Kulturverbandes (Sonnenrad).

Der Hauptvorstand

triebkraft durch den Anlauf auf die entscheidenden Bewegungen beim Ueberlegen von Wichtigkeit. Daher beim Anfänger den Antrieb nur so groß machen, daß er das Ueberlegen nicht stört beeinflusst. Beim Weitsprung ist das „Ueberlegen“ aus schnellerem Lauf viel schwieriger als aus dem langsamen Lauf. Daher Anfangs kurzer Anlauf. Später, bei Beherrschung des „Ueberlegens“ Anlaufslänge und Schnelligkeit mit zunehmender Bewegungsbeherrschung steigern. Die Weitspringer brauchen die Fähigkeit des Kurzstreckenläufers und die Schnellkraft des Hochspringers. Die Hochspringer müssen Sprungveranlagung besitzen. Voraussetzung hierfür sind Schnellkraft und höchste Reaktionsfähigkeit. Lange Beine sind ein Vorteil, doch ist die Körpergröße allein nicht entscheidend.

Weitsprung. Hier handelt es sich um eine ausgeprochene Schrittfolgebewegung. Noch im Fluge muß der Springer „durch die Luft laufen“. Wichtig ist der schnelle Anlauf und der Auftrieb gebende Abprungschritt. Im Fluge mit aufrechtem Oberkörper die Beine so weit als möglich nach vorne schwingen. Anlaufslänge zwischen 30—42 m. Abprungstelle genau markieren, von da 32 Geh-Schritte zurückgehen. Diese Stelle markieren. Diese Marke muß der Sprungfuß berühren. Die Abtaufmarke je nach Aufkommen des Sprungfußes vor- oder zurückverlegen. Beim Fortgeschrittenen wird der Anlauf auf 40 Schritt verlängert und 8 Lauffschritte vor dem Abprung eine Zwischenmarke angelegt. Beim Sprung muß der Ueberende „mit dem Kopf an die Decke“ wollen, also zunächst nur hinauf — dazu kommt dann der Schwung des Körpers und die Kraft des Abstoßes. Zur Ueberung aus dem Dreischritt-Lauf — also: rechts-links-rechts-Sprung. Wird mit diesem geringen Antrieb der Körper in die Höhe getrieben, dann ist der Anlauf auf 5 Schritt oder länger zu vergrößern.

Heute gibt es in der Welt jede Stunde etwas Neues

Alle diese Neuigkeiten und die letzten Nachrichten erfahren sie genau, wenn sie im Besitze eines **Radioapparates** sind. In der langweiligen Herbst- u. Winterzeit ist ein **Radioapparat** in jedem Haus unentbehrlich. Zu ganz besonders leichten Bedingungen kann jeder den vollkommene

Radioapparat „Saba“

bekommen bei

J. Karvelio, Prethbos Namai

Kaunas, Laisves al. 25, sowie in der Filiale Laisves aleja 31

Das neueste vom Flugzeug

Höhenrekorde und technische Verbesserungen

Wohl auf keinem Gebiet der modernen Technik wirkt sich Wissenschaft und Fortschritt stärker aus als im Flugwesen. In wenigen Jahrzehnten hat sich das Flugzeug aus primitiven Anfängen zu großer Leistungsfähigkeit entwickelt. Die Internationale Luftfahrtausstellung in Brüssel gab ein anschauliches Bild dieser erfolgreichen Entwicklung. Die Beteiligung allein des deutschen Reiches umfaßte eine Gesamtfläche von rund 2.000 qm. Außer den Firmen der deutschen Luftfahrtindustrie, die zu den leistungsfähigsten des ganzen Kontinents gehören, waren die Deutsche Luftfahrt als Weltverkehrsunternehmen sowie das Deutsche Forschungsinstitut für Segelflug vertreten. Im Mittelpunkt des deutschen Standes lenkte ein Sturzkampfflugzeug Junkers „Ju 87“ die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Typisch für diese Maschine war die starke Knickstellung der Flügel. Der Grund hierfür war, ein möglichst niedriges Fahrwerk zu erhalten, da man dies nicht einziehbar konfigurieren wollte. Dennoch aber mußte der Propellerkreis einen bestimmten Abstand vom Boden haben. Durch die Knickstellung wurden diese Forderungen voll erfüllt. Gleichzeitig hat dadurch das Flugzeug ganz besonders günstige fliegerische Eigenschaften erhalten. Außerdem ist auf diese Weise die Spannweite verringert und eine ausgezeichnete Sicht nach hinten geschaffen worden. Selbstverständlich besitzt auch dieses Flugzeug Sender- und Empfangsgeräte für Telephonie und Telegraphie. Das Flugzeug ist ausgerüstet mit Junkers-Hochleistungsdreihenmotoren von 1.200 PS, die auf Grund ihrer gedrängten Bauform eine sehr gute aerodynamische Verkleidung zulassen.

wodurch unbehinderte Sichtmöglichkeiten nach vorn beim Sturzflug bestehen. Zur Abgrenzung der Sturzflug-Geschwindigkeit besitzt der Flügel an der Unterseite im vorderen Drittel eine im Sturzflug einstellbare Bremse. Mit Hilfe einer solchen Sturzflugbremse ist es also möglich, nahe genug an das gewünschte Ziel heranzukommen, ohne daß die Besatzung beim Abfangen durch zu große Beschleunigungsträfte leidet und dadurch in ihrer Zielsicherheit beeinträchtigt wird. Während dieses Manövers noch auf der internationalen Ausstellung großes Aufsehen erregte, konnte der deutsche Chefpilot Jäg der Sixty-Motorenwerke mit dem Leichtflugzeug „Lafun“ dieser Firma einen neuen Weltrekord der Klasse C im Höhenflug mit 9125 m aufstellen, der auch bereits international anerkannt worden ist. Er überbot damit den seit 1938 gehaltenen Rekord um etwa 1.200 m und lieferte damit den besten Beweis für den Fortschritt im Leichtflugzeugbau.

Flugzeugkatapulte auch auf Landflugplätzen

Aber auch auf die Weiterentwicklung der Flugzeug-Hilfsrichtungen hat sich der technische Fortschritt ausgewirkt. Wenn man auf Schiffen für den Start von Flugzeugen Katapulte verwendet, so deshalb, weil die vorhandene Startbahn in ihrer Länge nicht ausreicht, um die schweren, stark belasteten Flugzeuge genügend in Fahrt kommen zu lassen. Den Rest der notwendigen Beschleunigung liefert eben die Energie des Katapultes. Kurze Startbahn und schwer belastetes Flugzeug sind gleichbedeutend mit Wirtschaftlichkeit. Man hat daher daran gedacht, auch für Landflugzeuge das Katapult bereits zu beachtlichen Erfolgen geführt hat. Man legte um den Flugplatz eine Schienenbahn, auf der ein Spezialfahrzeug fährt, das bis auf 250 Stundenkilometer beschleunigt und von dem das startende Flugzeug getragen wird. Bei solchen Anfangsgeschwindigkeiten kann sich auch das schwerste Flugzeug dann mit eigener Kraft in die Luft erheben.

Nebelbildungen ungefährlich

Flugzeuglandungen im Nebel gehörten bisher immer noch zu den unangenehmsten Dingen in der Fliegerei. Die drahtlose Welle, die mit Hilfe der bekannten Funkbaken beim Flugzeug Landebahnen übernimmt, kann nämlich andere Hilfsmittel nicht völlig ausschalten, wie man anfangs angenommen hatte. Versuche, dem gefährlichen Nebel durch Einwirkung von Ultravioletten, das heißt Schallwellen mit unhörbar hoher Frequenz in Regen zu überführen, sind noch nicht abgeschlossen. Einen anderen Weg bei Nebellandungen geht man mit der sogenannten Nebellinie. Dabei handelt es sich um einen Landestreifen aus Beton, der durch sehr starke Lichtquellen zu beiden Seiten erleuchtet wird. Diese Nebellinie hat sich vor allem auch



bes Nachts bewährt. Ihr Anfang ist mit grünen, das Ende der Bahn mit roten Lampen besetzt, die nur die Erdoberfläche beleuchten. Zusammengekommen sind alle diese Einrichtungen geeignet, die Sicherheit bei internationalen Flugverkehr weiter zu vergrößern.

Für den Landwirt

Weshalb wintern wir Rosen ein?

Die Rose ist die Königin unter den Blumen. Aber auch Königinnen können Untugenden besitzen. Von der Rose wissen wir z. B., daß sie an der Veredelungsstelle während des Winters leicht erfrieren kann. Jeder von uns kennt die wilden Heckenrosen, die sich allein vermehren und ohne Hilfe des Menschen gedeihen. Unsere Gartenrosen sind fast ausnahmslos durch Veredelung, b. h. durch Vereinigung zweier verschiedener Pflanzen entstanden. Solch eine Veredelung ist immer ein gewaltsamer Eingriff, und wegen der Verschiedenheit von Unterlage und Edelauge kommt ein vollkommenes Verwachsen nicht mehr zustande. Hier, an der Veredelungsstelle, treten deshalb im Winter leicht Frostschäden auf, die vermieden werden müssen. Niedrige Rosen häufeln wir deshalb im Spätherbst noch vor Eintritt größerer Fröste, bis über die Veredelungsstellen mit Erde an. Dieser Schutz genügt in normalen Wintern vollkommen. Im Frühling wird dann die Erde zurückgezogen und wieder auf das Beet verteilt. Bei Hoch- und Halbstammrosen läßt sich das Häufeln natürlich anwenden. Hier

legen wir am besten die Stämmchen um. Das geschieht in der Weise, daß wir den Boden an der Seite, nach der der Stamm heruntergebogen wird, auflockern und danach die Rose vorsichtig herunterdrücken. Die Krone, deren Triebe wir zuvor auf etwa zwei Drittel ihrer Länge besenartig zurückgeschitten haben, wird durch Klammern am Boden festgehalten. Wir schütten sie durch Bebeden mit Erde oder grünes Fichtentreisig. Mancher Rosenfreund fürchtet aber das Umlegen, weil er glaubt, die Stämme könnten dabei brechen. Diese Arbeit müssen wir natürlich langsam und vorsichtig verrichten. Dann werden wir keinen Bruch erleben, zumal wir die Rosen Jahr für Jahr in derselben Richtung umlegen. Sie sind dann diesen Eingriffen gewöhnt. Da es einen anderen Schutz für aufrechtstehende Stämmchen nicht gibt, sollte man sie stets umlegen.



Rapitol: „Peter der Große“, 2. Teil.

Gloria: In dieser Woche „Helben Sibiriens“.

Laidjas: Lietuvos Vokietij Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: R. Kosmanas. Verantwortlicher Schriftleiter: R. Kossmann.

Achtung!

Die Volksgenossen aus der Umgegend von Schiauliai und Lybunai werden aufgefordert, den dortigen Schülerheimen

leihweise

Betten

zur Verfügung zu stellen. Die heutige Lage erlaubt zunächst keine Anschaffungen. Auf Verlangen, oder nach erfolgter Neuanschaffung, werden die Betten zurückgeliefert.

Erfüllt Eure Pflicht, heißt in der Not!

Kindergarten

am Deutschen Gymnasium zu Kaunas

Die Beschäftigung im Kindergarten hat bereits begonnen. Anmeldungen von Kindern im Alter von 4—6 Jahr. werden in der Ranzei des Deutschen Gymnasium angenommen.

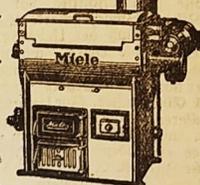
Miele

Trommel-Waschmaschine V0.

Ein neues, besonders preiswertes Modell für Kohle-Gas- und Elektro-Heizung mit massiver Kupfertrommel und kräftigem Unterbau.

12kg Fassungsvermögen
Trommelinhalt
80 Liter

Hervorragende
Waschwirkung
Geringer
Stromverbrauch
Größte Schonung
der Wäsche



Eine Maschine, von deren Leistung Sie begeistert sein werden.

Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Güttersloh/Westf.

Vertreter für Litauen:

Theodor Knappte,

Kaunas, Restucio g.ve 2, Telef. 2-26-83

1 Zimmer

bei deutscher Familie nur an Herren zu vermieten.
Kaunas, Maironio g.ve Nr. 11, Wng. 3.

Verkaufe in größeren und kleineren Mengen

Obstbäume und Beerensträucher

Preisliste und Sortenverzeichnis wird kostenfrei auf Wunsch zugesandt.

R. Wendt, Palomentis, Raichiadorys

Sieben erhalten neue

Karten von Polen

Preis: Lit 1.50
Mit Versand i. b. Provinz: „ 1.60
In den nächsten Tagen folgen Europa-Karten.

Deutsche Buchhandlung

Kaunas, Laiskes al. 56. Tel 22237.

Geschäfts- und Wohngrundstück in Memel

mit mehreren Läden und Wohnungen in bester Lage Lage Hauptverkehrsstraße gegen ein Stadtgrundstück in Litauen zu tauschen gesucht. Offert. erbeten an: A. Siemonis, Kaunas, Duonelaito g.ve 17.

Gib Deinem Kunden guten Rat in einem Zeitungsinsert!